Thomas Stritzl
Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit

Thomas Stritzl MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Frau Hildegard Harms
Ver.di und DGB Senioren Hamburg
RENTENPOlITIK - WATCH
c/o DGB Region KERN
Legienstr. 22
24103 Kiel

Büro Berlin:
Wilhelmstraße 65
10117 Berlin
Telefon: 030 - 227 - 77 829
Telefax: 030 - 227 - 76 829

Büro Kiel:
Sophienblatt 46
24114 Kiel
Telefon: 0431 - 66 73 63 20
Telefax: 0431 - 66 73 63 29

E-Mail: thomas.stritzl@bundestag.de
Web: www.thomas-stritzl.de

Berlin, 12.10.2016

Sehr geehrte Frau Harms,
sehr geehrter Herr Triebe,
sehr geehrter Herr Teufel,

ich danke Ihnen für Ihre Anfrage und möchte hiermit auf die gestellten Fragen Bezug nehmen. Zuallererst ist zu betonen, dass uns ein möglichst stabiles Rentenniveau sehr wichtig ist. Erfreulicherweise ist es sogar stabiler als von manchen Experten vor einigen Jahren vorausgesagt. Die Leistungsverbesserungen mit dem Rentenpaket der aktuellen Regierungskoalition und die ordentliche Rentenanpassung 2016 tragen dazu bei.

Die Alterssicherung beruht auf drei Säulen: der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen und der privaten Vorsorge. Ohne die private Vorsorge wird es künftig kaum gehen können. Die staatliche Rente arbeitet nach dem Umlageverfahren: Die heutigen Einzahler zahlen für die aktuellen Rentner. Hier treten die Herausforderungen durch den demografischen Wandel auf. Dieser ergibt sich durch eine immer höher werdende Lebenserwartung und eine verbesserte medizinische Versorgung. Die Rentenlaufzeiten steigen, während die Gruppe der Beitragszahler immer kleiner wird. Die daraus resultierenden Herausforderungen benötigen Generationengerechtigkeit, das Rentenniveau aber auch die künftigen Beitragszahler müssen hier im Vordergrund stehen.

Zudem ist die staatliche Rente immer noch, gemessen an den Alterssicherungssystemen in anderen Ländern, sehr gut. Die Rente bildet im Wesentlichen das Erwerbsleben ab, denn ihre Höhe ist in erster Linie lohn- und beitragsbezogen. Der Mindestlohn hat insoweit für viele Menschen Verbesserungen gebracht. Wer dennoch nicht über ein ausreichendes Einkommen im Alter verfügt, den schützt die

Thomas Stritzl
Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit

Grundsicherung vor Altersarmut. Gleichwohl setzen wir uns für weitere Maßnahmen ein, um der Armut im Alter zu begegnen.

Bezogen auf die Frage, ob die verschiedenen gesetzlichen Altersversorgungssysteme zu einer solidarischen Erwerbstätigenversicherung zusammengefasst werden sollte, ist es notwendig die Vielfalt verschiedener Vorsorgesysteme zu betrachten. Diese ist historisch gewachsen und hat sich im Laufe der Zeit bewährt. Eine Umstellung in Richtung einer Erwerbstätigenversicherung würde zahlreiche Übergangs- und Folgeprobleme verursachen. Wir müssen uns auch hier zuerst um die kümmern, die bislang gar nicht oder nur zeitweise in einem Pflichtversicherungssystem abgesichert sind.

Für alle Systeme bleibt die demografische Herausforderung: Wenn die Zahl der Geburten, der Arbeitnehmer und der Beitragszahler zurückgeht, dann müssen die, die geboren werden, mehr Beitrag zahlen. Um dem standzuhalten und um die Finanzierung der Sozialpolitik zu gewährleisten, wird vor allem eine florierende Wirtschaft benötigt. Es kommt nicht nur auf die Zahl der Geburten an, sondern darauf, ob und wie lange die Menschen Arbeit haben. Auch für eine produktive Beschäftigung müssen wir sorgen, denn schon heute ist ein Großteil der sogenannten versicherungsfremden Leistungen steuerfinanziert.

Über eine Umleitung von Förderbeträgen in die gesetzliche Rente kann man diskutieren. Allerdings bringt das kaum Vorteile für das Gesamtversorgungsniveau. Zusätzlich sollten die Risiken sowohl umlagefinanziert als auch kapitalgedeckt abgesichert sein. Sinnvoller erscheint es daher, die Förderung zielgenauer auszurichten und das drei Säulen-Modell zu stärken.

Ich hoffe, dass meine Ausführungen zum Thema Rentenpolitik Ihre Fragen beantworten konnten. Auch kann ich Ihnen versichern, dass wir den politischen und gesetzgeberischen Handlungsbedarf regelmäßig prüfen und die zukünftigen Entwicklungen im Blick behalten.

Für Rückfragen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung und verbleibe

mit freundlichen Grüßen